

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1909

12.12.1909 (No. 340)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 12. Dezember

No 340

Expedition: Karl Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprechanschluß Nr. 154), woselbst auch Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.

1909

Unverlangte Druckfaden und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 3. Dezember d. J. gnädigt bewogen gefunden, dem Königlich Preussischen Obersten Ritter und Edlen von Detinger, Kommandeur des Königin Augusta Garde-Grenadier-Regiments Nr. 4, das Kommandeurkreuz zweiter Klasse Höchstihres Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 1. Dezember d. J. gnädigt geruht, die Wahl des Geh. Hofrats Professor Dr. Max Fürbringer in Heidelberg zum ordentlichen Mitglied der mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse und des Geh. Hofrats Professor Dr. Christian Bartholomae in Heidelberg zum ordentlichen Mitglied der philosophisch-historischen Klasse der Heidelberger Akademie der Wissenschaften — Stiftung Heinrich Lang — zu bestätigen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 7. Dezember d. J. gnädigt geruht, den Rat Johann Baptist Fechter bei der General-Intendanz der Großh. Zivilliste auf sein untätigstes Ansuchen wegen leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste in den Ruhestand zu versetzen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 1. Dezember d. J. gnädigt geruht, dem Steuerinspektor Ernst Landfried bei der Zoll- und Steuerdirektion unter Verleihung des Titels Finanzinspektor die Stelle eines Inspektionsbeamten beim Finanzministerium und

dem Finanzamtmann Heinrich Sticks beim Hauptsteueramt Karlsruhe unter Verleihung des Titels Steuerinspektor die Stelle eines Inspektionsbeamten bei der Zoll- und Steuerdirektion zu übertragen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 1. Dezember d. J. gnädigt geruht, die Bezirkssteuerinspektoren Dr. Otto Zoller in Schwetzingen, Adolf Renze in Buchen und Adolf Büche, Hilfsreferent bei der Zoll- und Steuerdirektion, zu Obersteuerinspektoren zu ernennen.

Mit Entschliessung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 6. d. M. wurden in gleicher Eigenschaft veretzt: Finanzamtmann Richard Großkopf beim Hauptsteueramt Konstanz zum Hauptsteueramt Karlsruhe und Finanzamtmann Alfred Schnarrenberger beim Finanzamt Stockach zum Hauptsteueramt Konstanz.

Mit Entschliessung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 9. Dezember d. J. wurde dem Bahnhofsinspektor Karl Betscher in Rastatt das Stationsamt Baden übertragen.

Nicht-Amtlicher Teil.

Deutscher Reichstag.

Auswärtige Politik.

* Berlin, 10. Dezember.

Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg (fortfahrend): Wenn ich nun auf die auswärtigen Angelegenheiten übergehe, so sehe ich davon ab, allgemeine Betrachtungen über die Weltlage anzustellen. Ich halte es auch nicht für erforderlich, von so fest gegründeten Verhältnissen wie unsere Beziehungen zur österreichisch-ungarischen Monarchie zu sprechen. Was das allgemeine Ziel unserer auswärtigen Politik bildet, ist bereits in der Thronrede ausgesprochen worden. Dagegen geben mir einzelne besondere Fragen, die hier berührt worden sind, Anlaß zu folgenden Bemerkungen, wobei ich die Erteilung von Auskünften über Einzelheiten dem Herrn Staatssekretär des Auswärtigen Amtes überlassen kann.

Zunächst das Marokkoabkommen mit Frankreich. Wie bereits in der Thronrede angedeutet worden ist, hat seit seinem Abschluß ein fortgesetzter Meinungsaustrausch zwischen uns und der französischen Regierung über seine Ausführung stattgefunden und es ist dem beiderseits gezeigten guten Willen gelungen, in wichtigen Punkten übereinstimmende Willensäußerungen zu erzielen. Auf Grund der erzielten Ergebnisse darf ich der Zuversicht Ausdruck geben, daß sich auf dieselben Basis auch eine der Bedeutung der beteiligten deutschen wirtschaftlichen Interessen entsprechende Lösung der noch bestehenden Fragen vollziehen wird.

Den Stand der amtlichen deutsch-englischen Beziehungen glaube ich durch folgende Erklärung zutreffend bezeichnen zu können: Englische Staatsmänner, namentlich der leitende Premierminister, haben in Neben der letzten Zeit auf-

richtige Bestrebungen zur Herstellung eines guten Verhältnisses zwischen England und Deutschland als wichtige Aufgabe der staatsmännischen Kunst bezeichnet. Die Befundung solcher Ansicht und Gesinnung kann ich auch von dieser Stelle aus nur aufrichtig und aus voller Überzeugung erwidern. (Bravo!) Ich bin gewiß, daß wir uns dem beiderseits erstrebten Ziele umso eher nähern und damit zugleich den wahren Interessen beider Länder umso besser dienen werden, je freimütiger und loyaler diese Gesinnung in der Behandlung und Lösung von Fragen belätigt wird, die beide Länder betreffen.

Gegenüber dem Vertrauen, mit dem sich die Thronrede über den Bestand des Dreibundes ausdrückt, ist die Aufmerksamkeit darauf gelenkt worden, daß in Italien im Anschluß an den Besuch Seiner Majestät des Kaisers von Rußland in Mailand Stimmen laut geworden sind, die dem Dreibund wenig freundlich wären. Diese Erscheinung, die sich allerdings wohl nur auf eine Minorität erstreckt und nicht den wahren Ausdruck der Wünsche des italienischen Volkes darstellt, hat nicht übersehen werden können. Ich habe indessen keinerlei Wahrnehmungen zu machen gehabt, die irgendwie dahin gedeutet werden könnten, daß die verantwortliche Leitung der italienischen Politik den Wert der Dreibundverträge für Italien anders oder niedriger einschätze als bisher. Entsprechend dem Geiste vollster Loyalität, von dem unsere gegenseitigen Beziehungen erfüllt sind, hat uns denn auch der Minister Tittoni Mitteilungen über die Unterredung in Mailand gemacht, welche ergeben, daß Italien in seiner Balkanpolitik keinerlei Ziele verfolgt, die mit unseren Verträgen nicht im Einklang ständen. Auch die Kaiserlich russische Regierung hat uns in Verfassung der guten Beziehungen, die die beiden Regierungen gegenseitig unterhalten und die in wiederholten Begegnungen Seiner Majestät des Kaisers mit ihm durch persönliche Freundschaft eng verbundenen russischen Herrscher nachdrücklich in Erscheinung getreten sind, von dem Inhalt und dem Ergebnis der Unterredung von Mailand Kenntnis gegeben.

Bei der Betrachtung unseres Verhältnisses zu Rußland hat wie seit Jahren, so auch in letzter Zeit wieder, die wenig freundliche Sprache eine Rolle gespielt, die ein Teil der russischen Presse gegen Deutschland führt. Es ist nicht zu bestreiten, daß es dort ebenso wie in anderen Ländern gewisse Kreise gibt, die es sich zur Aufgabe zu machen scheinen, Deutschland abenteuerrische, den Weltfrieden bedrohende Absichten anzuschreiben.

Mit Recht und einmütig leitet unsere Nation daraus die Forderung an die Regierung her, daß die deutsche auswärtige Politik, die derartige Ziele nicht kennt, mit umso größerer Ruhe und Stetigkeit und frei von aller Nervosität geführt werde. Eine gute Hilfe dabei wird unsere Publizistik leisten, wenn sie dieselbe Forderung auch für sich gelten läßt und nicht nur in der Erwiderung auf deutschfeindliche Treibereien, sondern auch in der Kritik, die an der Politik anderer Staaten und an deren Staatsmännern geübt wird, daselbe Maß von kühler Mäßigkeit bewahrt, das dem eigenen Vorgehensmaß und der Achtung vor dem Nachbar entspricht. (Sehr richtig!) Durch ein solches Zusammenwirken der öffentlichen Volksstimme mit der amtlichen Politik werden die Geschäfte des Landes am besten gefördert werden. (Lebhafte Beifall.)

Staatssekretär des Auswärtigen Amtes v. Schoen: Im Auswärtigen Amte wird in erster Linie auf die Verbesserung der drückenden Abstände bedacht genommen, die insbesondere in der Überbürdung der Arbeitskräfte namentlich in den höheren Stellen sich zeigen. Entweder müßte eine Vermehrung der Arbeitskräfte oder eine Verminderung der Arbeitslast eintreten. An den ersten Weg konnte nicht gedacht werden. An eine Verminderung der Arbeitslast wird auch in Zukunft gedacht werden. Es ist anzuerkennen, daß die Marokkofrage in letzter Zeit in ein etwas ruhigeres Fahrwasser gelangt ist. Aber eine Reihe von Fragen ist übereinstimmend erregt, obwohl noch über manche Punkte Differenzen bestehen. Für Reichsangehörige sind Entschädigungen in Höhe von einer Million festgesetzt, die aber erst von Marokko gezahlt werden, wenn die geplante Liquidationsanleihe zustande kommt. Erst durch das deutsch-französische Abkommen ist ein Einvernehmen erzielt worden über die Grundlagen dieser Anleihe. Aber die wirtschaftliche Seite des Marokkoabkommens liegt kein Grund zu Beschwerden und Klagen vor. Die Feststellung der Casablancaentscheidung hat eine wesentliche Förderung durch die Aufstellung eines Programms erfahren. Den Deutschen ist eine starke Beteiligung an den wirtschaftlichen Projekten gesichert. Auch bei der Bildung des Internationalen Syndikates ist das deutsche Element beteiligt. Ferner sind die deutschen Interessen durch die Gründung einer deutschen Bank in Marokko und durch die Vorbereitung einer Regelung der Bergwerksfrage gewahrt. Was das Mannesmannsche Unternehmen betrifft, so ist der Einwand hinsichtlich der deutschen Regierung für die deutschen Rechte nicht eingetreten sei. Zum Zwecke der Regelung der Bergwerksrechte in Marokko ist ein Gesetzentwurf ausgearbeitet und zur Wahrung der deutschen Interessen ist unsere diplomatische Vertretung darauf hingewiesen worden, ein diplomatisches Korps eine Kontrolle über diesen Gesetzentwurf zu übertragen. Um die Gegensätze der Rechtsauffassung zwischen Mannesmann und der anderen Interessentengruppe auszugleichen, bleibt nichts anderes übrig, als eine schiedsrichterliche Entscheidung. Was die Songoangelegenheit betrifft, so ist zur Regulierung der Grenze an der Nordwestspitze von Ostafrika zwischen Deutschland und England bereits eine Verständigung erzielt. Es steht zu erwarten, daß auch die Verhandlungen zwischen beiden Staaten und dem Kongostaate gleichfalls zu einer Einigung führen werden. Unsere Vertreter im Auslande entsprechen dem Geiste der heimischen Behörden, wenn sie den Verdächtigungen unserer Politik in öffentlichen Medien entgegengetreten. Seit Jahr und Tag ist die öffentliche Meinung in Amerika in deutschfeindlichem Sinne bearbeitet worden. Man sucht Mißtrauen gegen Deutschland zu erwecken

mit der Darstellung, unsere Politik wolle zunächst den Kampf gegen England, um sich dann gegen Amerika zu wenden, mit dem Ziel der Gründung eines großen Kolonialreiches. Um diese Auffassung plausibel zu machen, greift man auf Forderungen der Alldutschen zurück. Ich nehme an, daß es den alldutschen Schriftstellern fern liegt, unsere Interessen im Auslande zu schädigen. Tatsache aber ist, daß die deutschfeindliche Presse einen großen Teil ihres Mühezeugs der alldutschen Literatur entnimmt. Man kann dem Grafen Bernsdorff keine Feindseligkeit gegen gute deutsche Patrioten unterstellen. Er hat pflichtgemäß gehandelt, wenn er das Schreckgespenst eines deutschen Kolonialreiches in Südamerika in das Gebiet der Fabel verwies. (Beifall.)

Abg. Scheidemann (Soz.): Die späte Einberufung des Reichstages bedeutet eine große Mißachtung der deutschen Volksvertretung. Man predigt jetzt fortwährend von Sparsamkeit. An Heer und Marine könnten Hunderte von Millionen gespart werden. Der frühere Reichskanzler Fürst Hohenlohe soll ein ziemlich unbeholfener Redner, im Vergleich zu der geistreichen Rede des Reichskanzlers aber ein Demosthenes gewesen sein. (Anhaltende schallende Heiterkeit im ganzen Hause.) In seiner geistreichen Rede hat der Reichskanzler nur Allgemeinplätze gesagt. Wir wollen doch etwas Besonderes. (Große Heiterkeit.) Bedenklich ist es, daß die konservativen Blätter den König, der in seiner Thronrede die Wahlrechtsreform versprochen hat, zum Wortbruch heben. Ich lege keinen Wert auf des Königs Wort. Es gehört ja der Wortbruch zu den erhabensten Traditionen des preussischen Königshauses. (Große Lärm rechts.) — (Vizepräsident Erbprinz zu Hohenlohe-Langenburg: Das ist ein Ton, den ich rügen muß. Ich rufe Sie zur Ordnung.) Scheidemann (fortfahrend): Friedrich Wilhelm III. versprach die Verfassung. Friedrich Wilhelm IV. hat das erbärmliche Dreiklassenwahlrecht geschaffen. Wie der Reichskanzler darüber denkt, haben wir heute gehört; er verschönt sich wie seine Vorgänger hinter den Landtag. Das Verhalten der Konservativen ist ein brutales. (Lärm. — Vizepräsident Erbprinz zu Hohenlohe-Langenburg: Ich nehme an, daß Sie keine Mitglieder des Hauses meinen.) Scheidemann: Selbstverständlich nicht. (Große Heiterkeit.) Aber auch die Liberalen haben vielfach Schuld. Sie haben die indirekten Steuern mitverschuldet. (Sehr richtig im Zentrum.) Wir vertreten die Interessen des arbeitenden Volkes und sind stolz darauf, daß wir von Arbeitergroßen leben. (Hört! Hört!) Wenn die Arbeiter im Mansfelder Revier, die um ihre politischen Rechte betrogen werden, zum Streik als letzter Zuflucht greifen, dann pflanzt das soziale Königtum die Waffengewalt auf. Die Wirkung einer derartigen Maßnahme wird nicht ausbleiben.

Reichskanzler Dr. v. Bethmann-Hollweg: Der Vorredner hat die heftigsten Schmähungen gegen Preussens Könige gerichtet. (Lärm und Widerspruch bei den Soz.) Er ist bereits vom Präsidenten zur Ordnung gerufen worden. Aber auch ich muß Verwahrung einlegen gegen die Verunglimpfung von Preussens Königen. (Beifall rechts.) Das Bewußtsein im preussischen Volke von dem, was seine Könige geleistet haben, ist tief zu fest gegründet, als daß der Abg. Scheidemann geeignet wäre, an dieser Überzeugung irgendwie zu rütteln. (Lebhafte Beifall bei der Mehrheit.)

Abg. Frhr. v. Gumb (Reichsp.): Sie (zu den Sozialdemokraten) bilden keinen in Ihren Reihen, der nicht Ihrer politischen Meinung ist, auch auf den Arbeitsstätten. Da sind wir doch anders unseren Arbeiten gegenüber. Sie suchen in der Aufhebung der Gegenstände Ihre Machtentwässerung. Die Rede Scheidemanns hätte bei jeder anderen Gelegenheit ebenso gut gehalten werden können. (Große Heiterkeit.) Die Verhältnisse liegen in England ganz anders als bei uns. Wenn Ihre (zu den Sozialdemokraten) dortigen Genossen zunächst dafür sorgen wollten, daß eine Alters-, Invaliditäts- und Krankenversicherung eingeführt wird, dann haben sie genug getan. (Sehr gut!) Der Etat erregt unsere Zufriedenheit. Der Kolonialetat sieht schon freundlicher aus. Was die Reichsfinanzreform betrifft, so hatten wir den Wunsch, daß sie mit Zustimmung aller lückerlichen Parteien zustande kommen sollte. Wir haben immer versucht, die Gegensätze auszugleichen. Mit den Nationalliberalen stimmten wir auch in den wichtigsten Fragen überein. Was die direkten Steuern betrifft, so war die Verurteilung der Nachlasssteuer eine ziemlich allgemeine. Die darauf vorgelegte Erbschaftsteuer anzunehmen, wäre ein Akt der politischen Klugheit gewesen. Es ist sehr zweifelhaft, ob wir in Zukunft wieder eine so günstige Erbschaftsteuer bekommen werden. Jedoch als nächste Steuer werden wir die Vermögenssteuer bekommen. Das mögen sich die Verbündeten Regierungen merken. (Große Heiterkeit.) Ich glaube doch, daß wir uns alle wieder zur praktischen Arbeit zusammenfinden müssen unter dem Motto: Wieder mit den Waffen! (Lebhafte Beifall.)

Abg. Fürst Radziwill (Pol): Unsere Stellungnahme zu der Finanzreform war im wesentlichen diktiert von dem Gesichtspunkte des geringeren Übels. Wir hoffen, damit im Sinne unserer Wähler gehandelt zu haben. Wir erwarten, daß eine ernste und durchgreifende Sparsamkeit in den Staatsbetrieben geübt wird, und hoffen, daß die Polen in ihren staatsbürgerlichen Rechten nicht beschränkt werden. Wir hoffen ferner, daß Gesetze, welche eine Verletzung des modernen Kulturbewußtseins darstellen, nicht wieder gegen uns erlassen werden. (Beifall bei den Polen.)

Darauf wird die Weiterberatung auf Samstag vormittag 11 Uhr vertagt. Schluß 6 1/2 Uhr.

(Telegraphischer Bericht.)

* Berlin, 11. Dezember.

Präsident Graf Stolberg eröffnet 1/12 Uhr die Sitzung.

Die Etatsdebatte wird fortgesetzt.

Abg. Liebermann von Sonnenberg (deutsch-sozial): Wir haben oft unter schweren Opfern und solange es möglich war, treu zum Block gehalten. Die Reichsfinanzreform

Mit einer Beilage.

pele und Professor Dr. Robert Goldschmit, ferner in der Ergänzungswahl für dieselbe Stiftung: Obermälzer Karl Weined.

(Deutscher Flottenverein.) Das Kuratorium für den Südwestafrrikafonds des Deutschen Flottenvereins in Berlin hat einem ehemaligen Angehörigen der Schutztruppe dafür auch in diesem Jahre eine Unterstützung von 100 M. gewährt. Dieser Fonds ist seinerzeit mit den aus der Wohl-tätigkeitslotterie erzielten Mitteln in Höhe von ca. 55 000 M. gegründet worden und hat den Zweck, für die Angehörigen des in Südwestafrika kämpfenden Expeditionskorps helfend da einzugreifen, wo die Gesehgebung des Reiches oder staatliche Mittel eine ausreichende Fürsorge nicht gewähren. — Auch an dieser Stelle weisen wir nochmals auf den am Montag den 13. d. M., abends 8 Uhr, im großen Saale des Museums stattfindenden Vortrag des Herrn Konteradmirals z. D. Rosenthal über „Luftschiffahrt und Flotte“ hin.

(Das Karlsruhe Adreßbuch für 1910) ist soeben erschienen. Durch die stete Vergrößerung der Stadt bedingt, hat es wiederum sichtbar an Umfang zugenommen. Außerdem bringt es diesmal einige Neuerungen, die teils mancherlei Wünschen des Publikums, hauptsächlich jedoch dem Bestreben des Verlags entsprechen, das Adreßbuch immer reichhaltiger und praktischer zu gestalten. Außer der geänderten Paginierung bietet so z. B. das Verzeichnis der Gemeinnützigen Anstalten und Einrichtungen etwas Neues. Dieses Verzeichnis, früher meist im Behördens- und Vereinsverzeichnis verstreut, wird jetzt als Ganzes, wesentlich bereichert, der Einwohnerliste willkommener sein. Der Abschnitt über Post- und Telegraphenwesen wurde durch den Postüberweisungs- und Scheckverkehr erweitert. Ein Nachtrag, umfangreicher als sonst, und auf den jüngsten Stand gebracht, fand diesmal am Anfang des Buches Platz, um so beim Nachschlagen mehr aufzufallen. Grünwinkel, im Vorjahr als Anhang aufgenommen, ist jetzt im allgemeinen Alphabet mit eingereiht. Ein Adreßbuch der Nachbarstadt Durlach dem Karlsruhe Adreßbuch wieder angegliedert. Auch der Stadtplan weist wiederum sämtliche Verbesserungen und Erweiterungen auf und bietet mit Eingzeichnung aller Vororte ein genaues Bild des gesamten Stadtkraumes. Diese Verbesserungen und Verbesserungen werden dem neuen Adreßbuch gewiß eine gute Aufnahme und neue Freunde zu den alten gewinnen, zumal der alte Preis von 5 M. 50 Pf. nicht erhöht ist.

(Geschworenliste für das Schwurgericht) pro I. Quartal 1910. 1. Brauereidirektor Friedrich Blant in Ettlingen. 2. Brauereibesitzer Karl Wagner in Durlach. 3. Bürgermeister Ludwig Ritterer V. in Rorsch. 4. Kaufmann Albert Kammerer in Graben. 5. Bürgermeister Jakob Friedrich Weidmann in Amlingen. 6. Kaufmann Albert Red in Eggenstein. 7. Gemeinderat Gottfried Günther in Rinkenheim. 8. Bürgermeister Robert Ohl in Reichenbach. 9. Fabrikant Anton Alois Wollin in Untergrombach. 10. Gutsbesitzer Heinrich Junz in Bonarshäuserhof bei Gondelsheim. 11. Landwirt Heinrich Bauer I. in Heibelsheim. 12. Fabrikant Karl Bentner in Pforzheim. 13. Kaufmann Engelbert Fischer in Baden. 14. Privatier Paul Weiß in Baden-Richtental. 15. Waisenrat Martin Reichenbacher in Dillweissenstein. 16. Privatier Peter von Werhart in Karlsruhe. 17. Landwirt und Gemeinderat Ludwig Bittan in Palmbach. 18. Fabrikteilhaber Wilhelm Bergner in Baden. 19. Rentner Franz Viehterfeld in Baden. 20. Privatier Adolf Schneider in Karlsruhe. 21. Gemeinderat Wilhelm Wostert in Baußloch. 22. Architekt Wilhelm Stober in Karlsruhe. 23. Landwirt und Gemeinderat David Haag in Kirrlach. 24. Rentner Georg Ruchmann in Baden. 25. Privatier Karl Reinhardt in Karlsruhe. 26. Edelsteinhändler Karl Geßel in Pforzheim. 27. Gemeinderat Joseph Ritterer II. in Malsch. 28. Architekt Friedrich Kirchgauer in Karlsruhe. 29. Fabrikant Karl Gärtner in Pforzheim. 30. Ingenieur Felix Rianau in Karlsruhe.

(Aus der Sitzung der Strafkammer II vom 7. Dez.) Vorsitzender: Landgerichtsdirektor O. Ser. Vertreter der Groß- Staatsanwaltschaft Dr. Rudmann. Angeklagt war der 39 Jahre alte Goldarbeiter August Karl Redinger aus Baußloch, wohnhaft in Pforzheim. Ihm wurde zur Last gelegt, daß er in den letzten vier Jahren für mindestens 3000 M. Feingold und Silber an sich brachte und in seinem Laden verkaufte, obwohl er wußte, daß diese Gold- und Silbergegenstände auf rechtmäßige Weise nicht erworben waren. Die einzige Person, die hier eine Aufklärung hätte schaffen können, war der als Zeuge geladene Holzhauser. Dieser verweigerte aber auf alle Fragen nach dieser Richtung die Antwort, weil er sich sonst selbst einer strafbaren Handlung bezichtigt hätte. Dieser Zeuge benötigte übrigens die nach 1 Uhr eintretende Mittagspause dazu, sich derart zu betrinken, daß er im Laufe der Nachmittagsitzung aus dem Saale geniesen werden mußte. Nach dem Verhörergebnisse, das bis in die späten Abendstunden hinein währte, erachtete das Gericht den Angeklagten der gewerbsmäßigen Hehlerei schuldig und erkannte gegen denselben unter Anrechnung von 3 Monaten Untersuchungshaft auf 1 Jahr 3 Monaten Zuchthaus und 3 Jahre Ehrverlust.

(Arbeiterbildungsverein.) Am Montag den 13. d. M., abends 8 1/2 Uhr, hält Stadtpfarrer R. E. Schilling im Rathhauseaal einen Vortrag über „Christus und Buddha“ (eine Parallele.) Zu dem Vortrag sind auch Gäste willkommen.

(Aus dem Polizeibericht.) Am 30. v. M. logierte sich in der „Herberge zur Heimat“ eine unbekannte Frauensperson ein, welche sich für eine Krankenpflegerin ausgab und sich den Namen Margarete Lang aus Magdeburg zweifellos fälschlich beilegte, nach der Vorspiegelung, sie müsse eine Offiziersdame nach Dabos begleiten, dazu aber besseres Wetter abwarten. Nachdem die Unbekannte 30 M. schuldig war, verlangte sie auf den nächsten Morgen ihre Rechnung, weil sie am kommenden Tage die Reise nach Dabos antreten wolle. Von diesem Zeitpunkt ab, blieb die Person, ohne ihre Schuld bezahlt zu haben, verschwinden. Später tauchte sie wieder im Rathhauseaal in Baden-Baden auf, woselbst sie sich Krankenpflegerin Marika Schröder nannte und nach Verübung eines bedeutenden Diebstahls wieder verschwand. Die angebliche Krankenpflegerin besaß hier mit Häkeln von Puppen-Heidchen.

(Wegen Mangel an Raum mußten mehrere Korrespondenzartikel und Lokalberichte zurückgestellt werden.

(Kleine Nachrichten aus Baden.) Gestorben ist in Mannheim im Allgemeinen Krankenhaus der 42 Jahre alte verheiratete Volker Friedrich Rismann, welcher sich am 2. Dezember nach einem mißlungenen Mordversuch auf seine Frau und deren Mutter eine Kugel in den Kopf jagte. Der Verstorbene hinterließ eine Frau und sieben unermüdete Kinder. — In Konstanz hat der badische Landesverein des Deutschen Frauenvereins für Krankenpflege in den Kolonien eine Abteilung gegründet.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Schwerin, 11. Dez. Die Regierung weigert sich in ihrer Antwort auf die Ablehnung der Verfassungsvorlage durch den Landtag die Antwort der Stände entgegenzunehmen. Sie erklärt sich mit dem Beschluß der Landtag im wesentlichen einverstanden, äußert aber ihre Befremdung über das Verhalten der Ritterschaft, das um so größer sei, als sich diese unter bestimmten Bedingungen auf den Boden der Regierung hätte stellen wollen. Bei dieser Sachlage verspreche sich die Regierung keinen Erfolg von der vorläufigen Fortsetzung der Verhandlungen. Die Verantwortung für die Lage treffe die Ritterschaft. Bei den Verhandlungen im Reichstage würde sie den bisherigen Standpunkt gegenüber dem Eingreifen des Reiches nicht aufrechterhalten können und spätestens auf dem nächsten Landtag werde sie auf die Verfassungsreform zurückkommen und sie unbedingt zum Abschluß bringen mit allen ihr geeignet erscheinenden Mitteln. Die Antwort der Regierung von Medlenburg-Strelitz auf die Ablehnung der Verfassungsvorlage ist inhaltlich dieselbe, aber etwas schärfer im Ton.

Paris, 10. Dez. Deputiertenkammer. Der Gesetzentwurf, welcher der Regelung des Rückkaufspreises für die Westeisenbahnen zustimmt, wurde mit 389 gegen 106 Stimmen angenommen.

Paris, 11. Dez. In Ormes sur Marne weigerten sich 12 Schulführer, aus einem von den Bischöfen verbotenen Besuch der Geschichte das Kapitel über die Reformation zu lernen und verließen auf Weisung ihrer Eltern die Schule. Ähnliche Vorfälle werden auch aus anderen Ortsschulen gemeldet.

Paris, 11. Dez. Eine Note des Finanzministers teilt mit, daß das Rehrtragnis der Steuern bis zum 1. Dezember den Vorschlag um 106 Millionen übersteigt, daß aber gleichwohl das Defizit für 1909 wegen der verlangten und der schon bewilligten Nachtragskredite von 170 Millionen, etwa 58 Millionen betragen werde.

Brüssel, 10. Dez. Die Abendblätter stellen nach amtlichen Quellen fest, daß der Gesundheitszustand des Königs heute so gut war, daß seine vollständige Wiederherstellung in einigen Tagen zu erwarten ist.

Rom, 11. Dez. Die „Agenzia Stefani“ veröffentlicht nunmehr die amtliche von Seiner Majestät dem Könige bestätigte Liste der Minister, darnach setzt sich das Kabinett folgendermaßen zusammen: Vorsitz und Inneres Sonnino, Aukeres Guicciardino, Justiz Scialoja, Schatz Salandra, Finanzen Arlotta, Krieg General Spilingardi, Marine Admiral Bettolo, Unterricht Danco, Öffentliche Arbeiten Rubini und Landwirtschaft Sugatti, Post Cantonofrio. Die neuen Minister werden heute vom Könige empfangen.

St. Petersburg, 10. Dez. Hier verlautet aus beachtenswerter privater Quelle, die russische Regierung habe das russische Kommando vom 7. Oktober, die Mandchurie betreffend, mit einer Note beantwortet, in der China scharfsten gegen die Ansichten der russischen Regierung, wie sie in dem Kommando zum Ausdruck kommen, protestiert. China erkenne keinerlei administrativen Rechte Rußlands in Charchin und den anderen mandchurischen Städten an. Zum Schluß gibt China die Absicht kund, den Schutz sämtlicher mandchurischer Bahnen selbst zu übernehmen.

Managua, 11. Dez. Nach einem Telegramm aus Managua soll Präsident Zelaya von neuem erklärt haben, daß er die Initiative zur Einrichtung der beiden Amerikaner nicht ergriffen habe. Er sei bereit, zurückzutreten, aber er könne nicht übereilt handeln, weil dies die Erhebung der verschiedenen Parteien zur Folge haben würde. Er, der Präsident, verhandele mit den Revolutionären wegen eines Nachfolgers, der allen annehmbar sei.

Verschiedenes.

Berlin, 11. Dez. (Tel.) Die Eisenbahndirektion ist einem Projekt näher getreten, wonach der ganze Fernverkehr vom Potsdamer nach dem Anhalter Bahnhof verlegt und der Potsdamer Bahnhof ganz für den Vorort- und Ringbahnverkehr reserviert werden soll.

Stuttgart, 11. Dez. (Tel.) Graf Zeppelin verbrachte im Katharinenhospital, wosin er sich gestern auf Anraten der Ärzte begab, eine ziemlich unruhige Nacht, doch trat im Laufe des gestrigen Tages eine Besserung im Allgemeinbefinden ein. Zu Besorgnissen liegt kein Anlaß vor.

Wien, 11. Dez. (Tel.) Gestern vormittag begann das zweite Verhör Hofrichters, das bis zum Nachmittag dauerte. Der Zustand Hofrichters wird als schlecht bezeichnet.

Stockholm, 11. Dez. (Tel.) Die Verteilung der Nobelpreise fand gestern nachmittag zum Jahrestage des Todes des Stifters Alfred Nobel mit den üblichen Feierlichkeiten statt. Die fünf bereits genannten Preisträger waren alle anwesend. Sie empfingen aus der Hand Seiner Majestät des Königs unter andauerndem Beifall das Preisdiplom und die Goldene Medaille. Jeder Preis beziffert sich in diesem Jahr auf 193 360 Franken. Abends fand zu Ehren der Preisträger ein großes Diner unter dem Vorsitz des Kronprinzen statt, das von der Direktion der Nobelgesellschaft gegeben wurde. Heute wird der König ein Diner im Schloß geben.

Christiania, 11. Dez. (Tel.) Das Nobel-Komitee verteilte gestern zu gleichen Teilen den Friedenspreis an den ehemaligen belgischen Ministerpräsidenten Bernaert und an den französischen Senator d'Estournelles de Constant.

Madrid, 11. Dez. (Tel.) Nach einer beim Marineministerium eingegangenen Meldung hat auf der Insel Guam (Marianen) ein heftiges Erdbeben großen Schaden angerichtet.

Bon der Luftschiffahrt.
Leidlingen, 10. Dez. Das Luftschiff der Rheinisch-Westfälischen Motorluftschiffgesellschaft unternahm heute nachmittag 1 1/2 Uhr den ersten Aufstieg. Trotz des heftigen, sehr böigen Windes funktionierte das Luftschiff in jeder Hinsicht befriedigend.

Witterfeld, 11. Dez. Gestern mittag unternahm der neue Ballon „P V“ eine Fahrt über Witterfeld und Umgebung. Die Fahrt verlief in jeder Hinsicht befriedigend.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydr. vom 11. Dezember 1909.

Die gestern über dem Nordmeer gelegene Depression ist nach Sappland abgezogen, doch ist im Westen der britischen Inseln bereits wieder eine neue erschienen. Hoher Druck zieht sich

von einem über dem Innern Rußlands lagernden Kern aus zungenförmig über das Festland bis zu den Pyrenäen hin. Das Wetter ist in Mitteleuropa meist trüb bei Temperaturen, die um den Gefrierpunkt schwanken; in Süddeutschland und in der Schweiz schneit es unter der Einwirkung einer über Italien gelegenen Depression. Nach dem ziemlich raschen Fallen des Ortsbarometers ist es wahrscheinlich, daß sich die nordwestliche Depression weiter ausbreitet; es ist deshalb trübes und etwas wärmeres Wetter mit Niederschlägen zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden
vom 11. Dezember, früh:
Lugano bedeckt 1 Grad, Biarritz Regen 4 Grad, Florenz bedeckt 5 Grad, Rom bedeckt 5 Grad, Cagliari wolkenlos 6 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Dezember	Barom. mm	Therm. in C.	Windst. in mm	Rel. Feucht. in %	Wind	Himmel
10. Nachts 9 ^h U.	759.0	1.2	4.4	87	Still	bedeckt
11. Morgs. 7 ^h U.	754.8	0.2	4.2	90	N	„
11. Mittags. 2 ^h U.	752.2	1.4	2.3	85	NE	„

Höchste Temperatur am 10. Dezember: 4.2; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 0.9.
Niederschlagsmenge, gemessen am 11. Dezember, 7^h früh: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins am 11. Dezember, früh: Schutterinsel 1.46 m, gefallen 2 cm; Rehl 2.24 m, gefallen 5 cm; Maxau 4.17 m, gefallen 7 cm; Mannheim 3.59 m, gefallen 8 cm.

Verantwortlicher Redakteur:
in Vertretung von Julius Kay) Adolf Kersting, Karlsruhe.
Druck und Verlag:
G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

„Ein kerniger Stammhalter“.

Vortreffliche Dienste leistet Scotts Emulsion allen Kindern. Besonders angebracht ist es, recht frühzeitig mit ihrem Gebrauche zu beginnen, weil sie dann den jungen Organismus derart kräftigt, daß die Kleinen meistens unbemerkt über die Zahngzeit hinwegkommen, dabei prächtig gedeihen, frisch und munter sind. Nachstehende Zeilen geben den besten Beweis für diese Behauptung:

Dresden-N., Böhmischestr. 16/III, 3. September 1908.
„Mein Schöndchen Billy hat Scotts Emulsion von der 10. Woche an regelmäßig bekommen. Das Präparat hat ihm ganz vortreffliche Dienste getan, der Kleine ist stark und kräftig geworden, übersteht die Zahngzeit gut und schläft ruhig die ganze Nacht hindurch. Wenn er morgens aufwacht, ist er voll Vergnügen, Lust und Freude; sobald ich mit der Flasche Scotts Emulsion an sein Bettchen komme, beginnt er mit den Händchen und Füßchen zu zappeln, wobei die helle Freude aus seinen blauen Augen lacht. Jetzt ist er 7 Monate alt und vermag sich allein emporzurichten und am Stuhl aufzustehen, so daß wir auf unseren kernigen Stammhalter richtig stolz sind.“
(gez.) Frau Elise Schreiber.

Die Tatsache, daß ein 10 Wochen alter Junge regelmäßig Scotts Emulsion bekam und gut vertragen, spricht gewiß mehr als alles andere für deren ungewöhnlich leichte Verdaulichkeit. Dieser Vorzug ist auf das langprobierte und bestens bewährte Scottsche Verfahren zurückzuführen, vermittelt dessen der Lebertran — nur der ausgefuchste beste kommt dabei zur Verwendung — in allerfeinste Tröpfchen zerlegt und dadurch selbst für den Säugling leicht bekommen gemacht ist.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen Verkauf, und zwar in sofe nach Gewicht oder Maß, sondern nur in verpackten Originalflaschen in Kartons mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Fisch) Scott & Bowne, G. m. b. H. Frankfurt a. M. —
Verhandelt: Feinster Medizinal-Lebertran 150 g, prima Ölgerin 50 g, unterphosphorigsaures Kalk 4 g, unterphosphorigsaures Natron 2 g, p. u. Tragant 3 g, feinstes arab. Gummi pulv. 2 g, beif. Wasser 120 g, Alkohol 10 g. Hierzu aromatisches Emulsion mit Bimt-, Mandel- und Gualtherialöl je 2 Tropfen.

Hermann Oeser, Zweismmen. Novellen und Skizzen. 2. Aufl. 1910. In Geschenkbund 3 M.

Nach kurzer Zeit muß bereits die neue Auflage erscheinen. Das ist echte deutsche, gemüthvolle, feine Novellistik. Und wie reiz in der Form! Wir sehen die Gestalten.
Christl. Welt.

Kurt Delbrück, Lebensströme. Roman aus dem modernen Leben. 1910. In Geschenkbund 6 M.

Ein fesselnder Roman, aberaus lebenswahr. Wer Interesse an unserer heutigen vorwärtsstrebenden Jugend hat und sich für moderne Fragen interessiert, der lese diesen Roman.
Seidelberger Zeitung.

A. Schaab, Im Amt. Pfarrhausroman. 1909. In Geschenkbund 5 M.

Ein kerniggefundene Erzählung. Stoff, evangel. Gattungsbild. Anschaulich, fesselnd, rein und gut. Anekdote. Dieser Pfarrhausroman gehört zu den besten seiner Gattung. Deutsches Pfarrblatt.

Es ist so recht ein Roman aus einem Pfarrhaus über einige Pfarrhausleute für alle Pfarrhäuser.

Rich. Mühlmann's Verlag (Max Grosse), Halle a. S.

Großkürschnerei
Wilh. Zeumer
Karlsruhe
Kaiserstr. 125/127 Tel. 274
Gegründet 1870
Gold-Medallien
Grand Prix
Größtes — feines
Pelzwaren-
Haus
D 194 Spezial-Haus

En gros. Julius Strauß, Karlsruhe. En détail.

Größtes Spezialgeschäft in Bekleidungsartikeln, aller Arten Bekleidungsstoffen, Bassamentieren, Spitzen, Knöpfen, Weißwaren, Handschuhen, Strümpfen, Kravatten, Fäzern u. Ständiger Eingang von Neuheiten. Marabouts am Meter von 55 Pf. an und abgepaßt als Hutstreifen schwarz und farbig per Stück M. 4.—. Kleid für Hemdärmel in schwarz, grün u. rot à M. 2.50 per Meter, ca. 130 cm breit u. passende Bordüren. — Telephon 372.

Museumssaal.
 Donnerstag den 16. Dezember 1909, abends 7 1/2 Uhr,
Brahms - Hugo Wolf - Abend
 von
Doris Friess-Languillon (Sopran)
 und
Thila König (Alt)
 unter Mitwirkung des Pianisten **Wolfgang Ruoff.**
 Das Programm des Abends liegt in der Hofmusikalienhandlung **Fr. Doert** auf.
 Eintrittskarten: Saal: à Mk. 4.—, 3.—, 2.— und 1.— sowie Programme
 mit Text im Vorverkauf bei **Fr. Doert**, Hofmusikalienhandlung, und
 an der Abendkasse. D741

Hofphotograph CARL RUF'S Nachfolger
 Amalienstraße 26 — Telephon 2279
 ✪ Atelier für Photographie. ✪
 Ausführung sämtl. photographischen Arbeiten in jedem Verfahren.
 D593 Moderne Aufmachung. Zivile Preise.
 Aufnahmen in und außer dem Hause. ——— Weihnachtsaufträge werden baldigst erbeten.

Geschwister Baer
 Spezialhaus für Braut- u. Kinder-Ausstattungen
 Kaiserstr. 149, I. Etage u. Waldstr. 6, part.
Eröffnung der Weihnachtsausstellung
 welche in reicher Auswahl enthält
 Pariser, Wiener und englische Blusen, in weiß, bunt u. schwarz,
Libertygenre.
Damenwäsche, vom einfachsten bis elegantesten Genre,
handgestickte Wäsche.
Babyartikel in reichster Auswahl.
 Unterröcke, Malinées und Morgenröcke.
Taschentücher, Tisch- und Bettwäsche.
 Reizende kleine Geschenk-Artikel.
 Telefon 579. Bei Barzahlung 5 Prozent Rabatt oder Rabattmarken.
 Im Dezember ist unser Geschäft v. 11—6 Uhr geöffnet,
 Um Besichtigung unseres Schaufensters, Waldstr. 6, bitten wir
 höflichst. D527

August Sauerwein
 erstes und ältestes
Pelzwaren - Spezialgeschäft
 Telephon 1528 KARLSRUHE i. B. Kaiserstraße 170
 ——— zwischen Hauptpost und Kaiserdenkmal ———
 empfiehlt in größter Auswahl
alle Neuheiten der Pelzmode von billiger bis zur
Große Auswahl in Pelz-Jacketts und Pelz- feinsten Qualität
Röcken für Herren
Anfertigung von Pelz-Jacketts D158
 für Damen, sowie Pelz-Mäntel für Herren und Damen nach Mass in feinsten Ausführung.
Pelz-Vorlagen und -Decken
 Anfertigung aller Sonderbestellungen :: Auswahlsendungen auch nach auswärts bereitwilligst.

Weihnachts - Ausstellung
 in Spielwaren und Korbwaren
F. Wilhelm Doering, Ritterstr., nächst der Kaiserstraße

Apollo-Theater
 — 16 Marienstrasse 16 —
 Dir.: Jos. Engels.
 Sonntag, den 12. Dezember ringen
 nachmittags 4 Uhr.
Buchheim, Sachsen,
 gegen
Rissbacher, Wien.
Borkowsky, Berlin,
 gegen
 schwarze Maske ???
Abends ringen:
Hans Schwarz,
 Weltmeister, gegen
 schwarze Maske ???
Großer Entscheidungskampf
 zwischen D881
Rissbacher, Wien, und
Tuomisto, Finnland.
Spirito, Griechenland, und
Anglio, Martinique.

Fz. Otto Schwarz
 Rahmenfabrik & Kunsthandlung
 Spezialwerkstätten für moderne Bilder-
 Rahmungen mit elektr. Maschinenbetrieb
 D871
 Stets eigene Neuheiten. Billigste Preise.
 Mehrfach prämiert.
 Kaiserstrasse 225 Karlsruhe Telephon 1407

Konditorei Carl Kist
 Kaiserstraße Nr. 70 :: Telephon Nr. 797
 Für herannahende Weihnachts-Saison empfehle dem geschätzten Publikum
 reichliche Auswahl in meinen Spezialitäten wie: D882
Kalte und Warme Pasteten. Marzipantorten
und Früchte. Bonbonnières und Attrappen.
Gänseleberpasteten im Anschnitt.

Loden *Touristen- und Sport-Ausrüstung* **Loden**
 Niederlage der Münchener Lodenfabrik Joh. Georg Frey in München.
 Verkauf zu Originalpreisen netto ——— Alleinvertretung für Baden
Himmelheber & Vier, Inh.: Louis Vier, Hotelleferant,
 Telephon 1158 171 Kaiserstrasse 171 Telephon 1158
Komplette Ski-Ausrüstungen. D686

ADLER
 :: Fahrräder :: Schreibmaschinen
 empfiehlt als D854
willkommene Weihnachtsgabe
Alwin Vater Inhaber:
 Ad. Brecht, 32 Zirkel 32

Konrad Schwarz 
 Teleph. 352
 nur Waldstraße 50
 Sanitäre Anlagen u. Beleuchtung
 Großes Lager :: Rabattmarken
 Werkstätte für Neu-
 anlagen und Repara-
 turen bei billigerer
 — Berechnung —

Kopfbürsten
Kleiderbürsten
Hutbürsten
Zahn- und
Nagelbürsten
Frisierkämmen
Toiletterollen
 sowie alle Sorten
Toiletteartikel
 empfiehlt D512
 zu prätischen
Weihnachtsgeschenken
Luffe Wolf & Wwe.
 4 Karl-Friedrichstr. 4
 Niederlage sämtlicher Fabri-
 kate von **F. Wolff & Sohn.**

Löflund's
Malzextract
 und Malzextract-
Husten-Bonbons
 unerreicht in Wohlgeschmack
 und lösender Wirkung
 sind in Apotheken und Drogerien käuflich.
 Stets die
 ächten Löflund's
 verlangen!

D. REIS, Kronenstrasse 37/39
Möbel-Ausstellung
 für moderne Wohnräume in allen Preislagen.
Ca. 50 Musterzimmer
 komplett ausgestattet. D111
 Kostenvoranschläge gratis und ohne Verbindlichkeit.